



Stieleiche

Objekt n. 03 | Mährischer Platz

Sie befinden sich auf Moravské náměstí (dt. Mährischer Platz), der mit seiner Ausdehnung zu den größten Plätzen in Brünn gehört. Damals nannte man ihn Lažanský Platz, nach dem Grafen Lažanský. Im Jahre 1946 wurde er auf Rudé (dt. Roter Platz) umbenannt und bis heute steht hier eine Statue von einem Rotarmist. Vor Ihnen wachsen zwei majestätische Stieleichen – im Volksmund benannt als Sommereiche oder Deutsche Eiche - der Umfang jedes macht ungefähr 4 Meter.

Die Stieleiche, lateinisch *Quercus robur*, rühmt sich beachtlicher und im Alter aus starken und knotigen Ästen bestehender Krone. Die Krone wird vom starken Stamm mit rissiger Borke abgestützt. Die Stieleiche blüht im Mai und ihre Kätzchen haben gelbliche Farbe. Anfang Herbst reifen die Eicheln heran. Die Stieleiche gedeiht besonders gut in Tiefebene und in Hügelländern von Westeuropa bis Ural, auch im Norden Afrikas und Kleinasien. Sie wächst auf fast jedem Bodentyp einschließlich sandigen Böden, sie gedeiht gut auch auf feuchten lehmigen Böden. Sie hat tiefe Wurzeln, die Verbindung mit dem Unterwasser bilden können, deshalb wird sie häufiger vom Blitz getroffen als andere Bäume. Die Stieleiche ist außerordentlich beständig gegen den Wind. Sie erträgt besser den Klimawechsel als die Traubeneiche. Wie kann man diese zwei Arten der Eiche voneinander unterscheiden? Das zuverlässigste Erkennungsmerkmal ist die Blattstiellänge. Die Stieleiche hat im Unterschied zur Traubeneiche wesentlich kürzeren Blattstiel. Sie unterscheiden voneinander auch in der Stiellänge, daran Eicheln wachsen. Bei der Traubeneiche ist der Stiel verkümmert und sehr kurz (er erreicht die Länge von 1,5 Zentimeter). Das bekannteste Unterscheidungsmerkmal ist in der Blattbasis – bei der Stieleiche ist sie herzförmig und geöhrt, bei der Traubeneiche nicht geöhrt und keilförmig. Dieses Unterscheidungsmerkmal gilt als merklich unzuverlässig. Die Sommereiche wächst sehr langsam und erreicht höheres Alter. Für die älteste lebende Stieleiche in der Tschechischen Republik wird Žižka-Eiche in Náměšť gehalten, die mehr als 1000 Jahre alt ist. Versuchen Sie es vorzustellen, dass sie ein Zeuge der Ereignisse unter der Herrschaft von Premysliden war!

Hartes, biegsames und schweres Holz dieses Baumes wird zum Beispiel in der Möbelindustrie oder zur Herstellung von Weinfässern benutzt. Die Borke der Stieleiche wird zur Heilung verschiedener Hautkrankheiten und Ausschläge verwendet. Am wirksamsten ist die frische Rinde der jungen Bäume, die rissige Borke der alten Bäume findet man wertlos, dasselbe gilt für die lange Zeit gelagerte Borke.

In Europa wurde die heilige Eiche als Baum der Gerechtigkeit, der Fruchtbarkeit betrachtet. In manchen Kulturen wurde sie mit der Entstehung des Lebens oder mit dem Tod verbunden. Sie tauchte in germanischer, slawischer, griechischer und auch in römischer Mythologie auf. Zum Beispiel die Eicheln waren für viele nordische Völker ein wichtiger Nahrungsbestandteil. Solche Eiche produzierte jährlich bis zu fünftausend Samen. Also natürlich wurde die Eichel ein Symbol der Fruchtbarkeit. Die Nordländer hielten die Eiche dank ihrer unaufhörlichen Vitalität, die sie immer auch nach solch einem Blitzeinschlag hatte, für einen von dem Donner- und Blitzgott Thor ausgewählten Baum. Heute ist die Eiche der deutsche Nationalbaum und ihr Ästchen wird auf irgendwelchen deutschen Euromünzen abgebildet. Die Eiche ist nach dem keltischen Baumkalender ein Baum des ersten Frühlingstages, d.i. 21. März. Die im keltischen Sternzeichen Eiche geborenen Leute sind andauernd, ehrgeizig und sie haben starke Fähigkeit sich durchzusetzen. Sie sind aber launisch und auch manchmal jähzornig. Die Eiche-Menschen müssen ihre Leben voll genießen.